

# A m t s = B l a t t



zur Laibacher Zeitung.

Nr. 130.

Dinstag den 31. October

1843.

## Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1831. (2) Nr. 24738.

### Concurs = Ausschreibung

für 2 in Erledigung kommende Katharina Barnus'sche Mädchenstipendien.

— Die von Katharina Barnus, gebornen Thomaſia, gestifteten 2 Mädchenstipendien, jedes im Ertrage von jährl. sechzig Gulden C. M., werden mit Ende des laufenden Jahres 1843 erledigt, und kommen für die 3 Jahre 1844, 1845 und 1846 wieder zu verleihen. — Die bevorstehende Erledigung dieser Erziehungsstipendien, zu deren Erlangung und Genuß vorzüglich Mädchen aus der Verwandtschaft der Stifterin, in Ermanglung aber auch andere arme Bürgerstöchter berufen sind, und worüber derzeit dem Franz Joseph v. Steinhoffen das Präsentationsrecht zu steht, wird mit der Erinnerung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jene, welche sich um eine dieser Erziehungsstipendien zu bewerben gedenken, ihre dießfälligen, gehörig instruirten Gesuche bis 20. November d. J. bei diesem Gubernium einzureichen haben. — Laibach den 18. October 1843.

3. 1814. (3) Nr. 1367. ad 18510.

### Königreich Italien.

R. K. Academie der bildenden Künste und Wissenschaften. — Da über das Programm v. 29. November 1841 keine Abhandlung eingesendet wurde, der der, von dem hochwürd. Herrn Bischofe und Ehrenmitgliede, Johann Canova, für die Verfassung eines zur Volksbelehrung anwendbaren Werkes ausgesetzte Preis hätte zuerkannt werden können, so erneuert die k. k. Academie, mit Zustimmung des Herrn Preisgebers, des Programms und setzt zur Einsendung der Abhandlungen eine neue Frist fest. Der ausgesetzte Preis von 120 Stück

Ducaten wird Jenem zuerkannt, welcher zur Belehrung des Volkes und vorzüglich der Landwirthe über jene Zweige der Landwirthschaft, des Haushaltes und der dazu gehörigen Vortheile, der Viehzucht und der Behandlung der Waldungen, worüber im Allgemeinen noch keine genauen Begriffe, sondern irrige Meinungen und eingewurzelte Vorurtheile vorherrschen, die gediegenste Abhandlung liefert; dieselbe muß nach den vorbezeichneten Bedingungen abgefaßt und zu dem von dem Herrn Preisaussteller in seinem bekannt gemachten Schreiben vom 7. Juli 1841 vorgezeichneten Zwecke anwendbar seyn. Das besagte Schreiben kann bei den Secretariaten der Academie zu Venedig oder Mailand eingesehen werden. — Die Abhandlung soll als Leitfaden und Anleitung bei dem Volksunterrichte dienen, und der Art verfaßt seyn, daß mittelst derselben der Clerus, die Aerzte und selbst auch die gebildeten Landleute in den Stand gesetzt werden, einen allgemeinen Unterricht erteilen, die Vorurtheile auf eine faßliche und überzeugende Art heben, dann die besten practischen Vortheile an die Hand geben zu können. — Der Verfasser wird sich demnach angelegen seyn lassen, vorzüglich sich mit der Abhandlung dessen, was durch eine Reihe bewährter Erfahrungen erprobt ist, zu befassen, ohne jedoch erprobte Neuerungen mit Stillschweigen zu übergehen, weil nur auf diese Art die Abhandlung das volle Vertrauen erhalten kann, und weil dadurch auch der Gefahr vorgebeugt wird, neuen Irrthümern den Eingang zu öffnen, während man die Ausrottung alter Vorurtheile beabsichtigte. — Der Verfasser darf seine Vorträge nicht bloß für die venezianischen Provinzen anpassen, beschränken, sondern dieselben dürfen auch auf andere Provinzen Italiens, und vorzüglich auf jene, welche mit ersteren in gleichen Agricultur- und öco-



romischen Verhältnissen stehen, ausgedehnt werden. — Sowohl in- als auch ausländische Mitglieder der Academie werden zur Preisbewerbung zugelassen, jedoch muß die Abhandlung in italienischer Sprache abgefaßt, und wenigstens 300 Octav- Seiten stark seyn. — Die Manuscripte müssen kostenfrei vor dem 31. Jänner 1845 bei dem Secretariate der Academie zu Venedig eingesendet seyn. Solche müssen nach der bestehenden Gepflogenheit mit einer Devise versehen werden, welche auch auf der Außenseite eines miteinzusendenden versiegelten Billets, dann inwendig den Tauf- und Zunamen, dann den Aufenthaltsort des Verfassers enthält, anzugeben ist. — Der Preis wird am 30. Mai 1845, als am Namensfeste unseres gnädigsten Kaisers, in feierlicher Versammlung zuerkannt, worauf das, die gleiche Devise enthaltende Billet eröffnet wird. — Das gekrönte Werk bleibt ein Eigenthum der Academie, welche dessen Veröffentlichung auf die zweckmäßigste Art einleiten kann. — Die übrigen eingesendeten Abhandlungen werden auf Verlangen, gegen Empfangsbestätigung nebst den uneröffnet gebliebenen Billeten während des Jahres 1845 rückerfolgt werden. — Sollte unter den eingesendeten Verhandlungen keine als preiswürdig anerkannt werden, so wird die Einsendungsfrist bis zum 30. Mai 1846 erstreckt, in welchem Jahre sodann der Preis entweder ganz oder auch getheilt vertheilt wird, selbst falls auch keine der eingesendeten Abhandlungen der Aufgabe ganz entsprechen sollte, wenn dieselbe nur einiges in Ackerbaue, dem Haushalte und für die dazu gehörigen Vortheile Nützliches enthält. — Falls unter den eingesendeten Abhandlungen außer dem mit dem ausgesetzten Preise theilnehmenden, sich noch ein Werk vorfinden sollte, welches von dem Institute als ausgezeichnet und verdienstvoll anerkannt würde, so wird für solches der ebenfalls von dem hochw. Bischöfe, Herrn Canova, ausgesetzte zweite Preis von 40 Ducaten ertheilt werden. — Venedig am 30. Mai 1843.

Manin, Präsident.  
Pasini, Secretär.

eingesendet wurde, der durch die Freigebigkeit Allerhöchst Seiner Majestät ausgesetzter Preis hätte zuerkannt werden können, so wird von Seite der k. k. Academie dieselbe Preisfrage erneuert, und es wird gleichzeitig den Preiswerbern zur Bedingung gemacht, anzugeben, nach welchen Hauptgrundsätzen des politischen Haushaltes, und nach welchen Gepflogenheits-Grundsätzen der Verwaltung die Unterstützungen durch milde Beiträge vertheilt werden sollen, damit dadurch der physische und moralische Zustand verbessert, nicht aber Müßiggang und Trägheit unterhalten, und bei den Betheiligten jede Thatkraft erstickt werde. — Wünschenswerth wird es, daß die Preiswerber, mit Benützung der vielen neuerlichen Wohlthätigkeit, mehr durch practische Vorfälle als durch theoretische, abstracte Ansichten begründen. Zur Bedingung wird festgesetzt, daß die aufgestellten Grundsätze für die italienischen Provinzen und vorzüglich für die Stadt Venedig anwendbar seyn müssen. Der Preis beläuft sich auf 1800 Oesterreicher Lire. — Fremde und einheimische Mitglieder der Academie werden zur Preisbewerbung zugelassen. Die Abhandlungen können in der italienischen, lateinischen, französischen oder deutschen Sprache abgefaßt seyn, müssen jedoch kostenfrei vor dem 31. Jänner 1845 an das Secretariat der Academie zu Venedig eingesendet und nach der Gepflogenheit mit einer Devise versehen seyn, welche sich auch auf der Außenseite des gleichzeitig einzusendenden, den Tauf- und Zunamen, dann Wohnort des Verfassers enthaltenden versiegelten Billets befinden muß. — Das Prämium wird in der Versammlung am 30. Mai 1845, als am Namensfeste unseres gnädigsten Kaisers, zuerkannt und das betreffende Billet eröffnet werden. Die gekrönte Abhandlung wird ein Eigenthum der Academie; die übrigen eingesendeten Abhandlungen werden nebst den dazu gehörigen versiegelt belassenen Billeten auf Verlangen gegen Empfangsbestätigung während des Jahres 1845 rückerfolgt werden. — Venedig am 30. Mai 1843.

Manin, Präsident.  
Pasini, Secretär.

Z. 1816. (3) Nr. 1370.  
Lombardisch-Venezianisches  
Königreich.  
K. K. Academie der bildenden Künste und Wissenschaften. — Programm.  
Da über die unterm 1. Juni 1841, Z. 604, veröffentlichte Preisfrage keine Abhandlung

Z. 1815. (3) Nr. 1374. ad 18510.  
Lombardisch-Venezianisches  
Königreich.  
K. K. Academie der bildenden Künste und Wissenschaften. — Da die k. k.



Academie beauftragt ist, die Preisfrage für den durch die Freigebigkeit Seiner k. k. Majestät für das Jahr 1845 bewilligten Preis in Vorschlag zu bringen, so hat sie beschlossen, selben jener Abhandlung zuzuerkennen, welche das Verhältniß zwischen der höchsten Spannung des Wasserdampfes und dem entsprechenden Wärmegrade theoretisch bestimmt, und somit eine allgemeine Formel feststellt, welche die Entwicklung derselben Quantität im geringeren oder höchsten beobachteten Spannungsgrade angibt; welches die absolute Quantität des erforderlichen Wärmearades bezeichnet, um eine gegebene Menge Wasser in Dämpfe milderer oder höchster Spannung zu verwandeln, welches, wenn die erwärmende Oberfläche der beständigen oder veränderlichen erhitzenden Kraft, die Menge des Wassers, der Druck, unter welchem sich der Dampf bildet, die Quantität, die verdunstet, bestimmt ist; die Geschwindigkeit seiner Entwicklung angibt; welches geprüft, unter welchen Bedingungen der Grundsatz zur Erhaltung des höchsten Grades von Spannung bei verändertem Umfange für Wasserdämpfe aufrecht erhalten werden kann; ein Grundsatz, der von Pambour zur Prüfung der Dampfmaschinen bereits aufgestellt wurde. — Als Preis sind 1800 Oesterreicher Lire ausgesetzt. — In- und ausländische Mitglieder der Academie können den Preis erhalten; die Abhandlungen können in italienischer, lateinischer, französischer oder deutscher Sprache abgefaßt seyn; dieselben sind unkostenfrei vor dem 28. Februar 1845 bei dem Secretariate der Academie zu Venedig abzugeben. Nach der Gepflogenheit sollen dieselben mit einer Devise versehen werden, welche auf der Außenseite eines miteinzusendenden versiegelt, inwendig den Tauf- und Zunamen, dann Wohnort des Verfassers enthaltenden Biletts wiederholt ist. — Der Preis wird in öffentlicher feierlicher Versammlung am 30. Mai 1845, als am Namenstage a. h. Seiner Majestät unserer gnädigsten Kaisers, zuerkannt werden, bei welcher sodann das mit der Devise des gekrönten Werkes versehene Billet geöffnet wird. — Das mit dem Preise theilte Werk wird ein Eigenthum der Academie; die übrigen eingesendeten Abhandlungen können nebst den Biletten, gegen Empfangsbestätigung, während des Jahres 1845 wieder erhoben werden. — Venedig am 30. Mai 1843.

M a n i n , Präsident.

P a s i n i , Secretär.

## Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1825. (3)

Nr. 10873/1298

### K u n d m a c h u n g

wegen Tabak- Material- Verfrachtung. — Von der k. k. steyrisch-illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung wird hiemit bekannt gemacht, daß bei derselben über die Verfrachtung des Tabakmaterials und anderer Artikel aus der k. k. Tabakfabrik in Fürstenseid, nach Klagenfurt und Villach, und von dort zurück nach Fürstenseid, in einer beiläufigen jährlichen Gewichtsmenge von 4300 Sporc-Centner nach Klagenfurt, und von beiläufig 2700 Sporc-Centner nach Villach, (bei eintretenden Umständen auch mehr oder weniger), dann nach Bedarf auch Tabakmaterial, Geschirr, leere Säcke und sonstige Utensilien, von Klagenfurt und Villach zurück nach Fürstenseid, entweder für ein Jahr, d. i. vom 1. Mai 1844, bis Ende April 1845, oder aber für einen Zeitraum von zwei oder drei nacheinander folgenden Jahren, d. i. vom 1. Mai 1844 bis Ende April 1846, oder beziehungsweise bis Ende April 1847 (die Wahl des Zeitraumes der Verfrachtung wird sich ausdrücklich vorbehalten), durch eine Concurrnz mit schriftlichen Offerten ein vertragsmäßiges Uebereinkommen getroffen werden wird, wozu diejenigen, welche dieses Transportgeschäft zu übernehmen beabsichtigen, mit dem Beifuge eingeladen werden, die versiegelten Offerte mit der Aufschrift: „Anbot zur Tabakmaterials-Verfrachtung von Fürstenseid nach Klagenfurt und Villach,“ längstens bis 1. December 1843 um 12 Uhr Mittags im Bureau des k. k. wirklichen Hofrathes und Cameralgefällen-Administrators für Steyermark und Illyrien einzureichen oder dahin einzusenden. — Es werden nur jene Offerte berücksichtigt werden, welche 1) einen bestimmten Preis enthalten, 2) die Verbindlichkeit ausdrücken, sich den bei den vereinten Cameralgefällen-Verwaltungen in Grätz oder Wien, dann bei den Cameralbezirksbehörden in Klagenfurt und Laibach, oder bei der Tabakfabrik-Verwaltung in Fürstenseid einzusehenden Contracts-Bedingungen zu fügen, und 3) welche mit der Quittung über das zur Sicherstellung ihres Angebotes bei der k. k. Cameralgefällen-Hauptcasse zu Grätz oder Wien, bei den Cameralbezirkscassen in Klagenfurt und Laibach, oder bei der Tabakfabrikcasse in Fürstenseid erlegte, aus dem offerirten Frachtlohnangebote des für ein Jahr zu verführenden Materialquantums entfallende



zehnprocentige Badium belegt seyn werden. — Die Differenzen bleiben bis zur erfolgten Entscheidung für ihre Anbote rechtsverbindlich, nach erfolgter Entscheidung aber wird das Angeld demjenigen, deren Anbote nicht angenommen werden, sogleich zurückgestellt, das des Differenzen hingegen, dessen Anbot angenommen werden wird, bis zum Erlage der Caution, welche auf zehn Percent von dem bedungenen Frachtpreise des ganzen zu verführenden Materialquantums festgesetzt wird, zurückbehalten werden. — Die Caution ist binnen vierzehn Tagen, von dem Tage, als dem Mindestbietenden die Annahme seines Offertes bekannt gemacht worden seyn wird, vollständig zu leisten, widrigens der vereinten Cameralgefällen Verwaltung freistehen soll, entweder das erlegte Angeld als dem Staatsschatze verfallen einzuziehen, oder auf Gefahr und Kosten des durch die Unterlassung des bedungenen Cautionserlages vertragsbrüchiger Contrahenten über die von ihm erstandene Leistung einen neuen Vertrag auf die sich am zweckmäßigsten darstellende Art und zu den Preisen einzugehen, gegen welche der Abschluß derselben bewerkstelliget werden würde. — Graß am 6. October 1843.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 1793. (3) **E d i c t.** Nr. 1286.

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Einschießen des Laibacher Handelsmannes Gustav Haimann, von dem höchstlichen k. k. Stadt- und Landrechte in Keain in die Reassumirung der mit Bescheid vom 13. Mai l. J., Z. 129, bewilligten, aber unterbliebenen Feilbietung des der Margaretha Osink gehörigen, in der Stadt Weixelburg sub Cons. Nr. 11 gelegenen Hauses, so wie des unterhalb dieser Stadt gelegenen, dazu gehörigen Meierhofes sammt Wiesenanteile und eines Waldanthells und Schabjel, gewilliget, und seyen zu deren Vornahme hiergerichts die drei Tagfahrten, auf den 13. November, 13. December l. J. und 13. Jänner k. J. 1844, jedesmal um 9 Uhr früh in loco Weixelburg mit dem festgesetzt worden, daß diese Realitäten erst bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe pr. 1760 fl. werden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingnisse können hiergerichts, letztere auch bei dem Hrn. Johann N. Dr. Paschali in Laibach eingesehen werden.

Bezirksgericht Weixelberg am 21. August 1843.

3. 1809. (3) **E d i c t.** Nr. 1184.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Triest als Realinstanz, wird über Ansuchen des k. k. Mercantil- und Wechselgerichts zu Triest ddo. 2. September 1843, Z. 4268, bekannt gemacht: Es wurde von dem k. k. Mercantil- und Wechselgerichte zu Triest die gerichtliche Feilbietung des auf der Realität des Johann Jurmann zu Triest sub Hb. = Z. 249, Urb. Nr. 250, zu Gunsten der Maria Jurmann intabulirten Heirathsgutes pr. 500 fl., wegen einer Wechselforderung des Joseph Anton Giorgini von Triest, in dem Betrage von 270 fl. 24 kr. sammt Nebenverbindlichkeiten mit Bescheid vom 2. September l. J., Z. 4268, gewilliget, und es werden daher zur Veräußerung dieser Forderung drei Feilbietungstagsatzungen, nämlich der 16. November und 14. December 1843 und 12. Jänner 1844, Früh 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Beisatze bestimmt, daß bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung diese Forderung nicht unter dem Nominalwerthe, bei der dritten aber auch unter diesem hintangegeben werden wird.

Zu dieser Feilbietung werden die Licitationslustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß der Grundbuchextract während den Amtsstunden in dieser Gerichtskanzlei eingesehen werden könne.

K. K. Bezirksgericht Triest am 29. September 1843.

Formulare des schriftlichen Offertes.  
Ich Endesgefertigter erkläre in bester Form Rechtens, die Verfrachtung des in dem Zeitraume vom 1. Mai 1844 bis Ende April 1845, oder aber für einen Zeitraum von zwei oder drei nacheinander folgenden Jahren, d. i. vom 1. Mai 1844 bis Ende April 1846, oder beziehungsweise bis Ende April 1847, zu Klagenfurt und Willach erforderlichen Tabakmaterials, als: von beiläufig jährlichen 4300 Sporco-Centner in Klagenfurt, und von beiläufig 2700 Sporco-Centner in Willach, (nach Umständen auch mehr oder weniger) aus dem Fürstenselder Tabakverschleiß-Magazine um den Frachtlohn pr. . . . fl. . . kr. (mit Buchstaben) nach Klagenfurt, um den Frachtlohn pr. . . fl. . . kr. nach Willach, dann zurück von Klagenfurt nach Fürstenseld um den Frachtlohn pr. . . fl. . . kr. und zurück von Willach nach Fürstenseld, um den Frachtlohn pr. . . fl. . . kr. übernehmen zu wollen, wozu ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Ankündigung und in den Licitations-Bedingnissen enthaltenen Bestimmungen genau befolgen wolle. — Als Badium lege ich im Anschlusse den Cassaschein über den Betrag von . . . fl. . . kr. bei. . . . am . . . . . 1843. Unterschrift.



**Kreisämthche Verlautbarungen.**

2. 1836. (1) Nr. 15975.

**Licitations - Kundmachung.**

Behufs der Bestellung der im Jahre 1844 der hiesigen Polizeiwach - Mannschaft gebührenden Montur wird am 6. November d. J. bei diesem Kreisamte eine Minuendo - Licitations vorgenommen werden. — Das Erforderniß besteht in: 36 Ellen  $\frac{1}{4}$  breitem eingelassenem stahlgrauem Manteltuch;  $2\frac{1}{16}$  Ellen  $\frac{1}{4}$  breitem eingelassenem hechtgrauem Tuch feinerer Gattung;  $101\frac{1}{16}$  Ellen  $\frac{1}{4}$  breitem eingelassenem hechtgrauem Tuch gröberer Gattung;  $\frac{1}{16}$  Ellen  $\frac{1}{4}$  breites lichtgrünes Egalisirungstuch feinerer Gattung;  $6\frac{1}{16}$  Ellen  $\frac{1}{4}$  breites lichtgrünes Egalisirungstuch gröberer Gattung;  $4\frac{1}{4}$  Ellen grauem Zwilch feinerer Gattung;  $121\frac{1}{2}$  Ellen grauem Zwilch gröberer Gattung;  $130\frac{1}{16}$  Ellen Futter - Canasas;  $3\frac{1}{4}$  Ellen Steifleinwand;  $29\frac{1}{12}$  Duzend großer gelbmetallener Knöpfe;  $18\frac{1}{12}$  Duzend kleiner gelbmetallener Knöpfe;  $42\frac{10}{12}$  Duzend weißbeinener Knöpfe; 8 Ellen Hemdenleinwand feineren Gattung; 216 Ellen Hemdenleinwand gröberer Gattung; 5 Ellen Gattienleinwand feinerer Gattung; 135 Ellen Gattienleinwand gröberer Gattung; 4 Paar gelbledernen Handschuhen; 28 Paar Halbstiefeln; 28 Stück Halsbinden; 1 Stück Prima-planisten Port d' epée; 3 Stück ordinären Port d' epée. — Hiezu werden die Lieferungslustigen mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen hieramts eingesehen werden können. — K. K. Kreisamt Laibach am 24. October 1843.

**Ämthliche Verlautbarungen.**

3. 1839. (1) Nr. 6771.

Auf den 6. November 1843 und in den folgenden Tagen werden auf dem Rathhause im 2. Stocke Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, mehrere Schnitt-, Galanterie- und Bronze-Waren und mehrere Bouteillen Extrawein aus freier Hand im Licitationswege veräußert; wozu Kauflustige zum zahlreichen Erscheinen eingeladen werden. — Stadtmagistrat Laibach am 28. October 1843.

3. 1837. (1) Nr. 11349/2014

**C o n c u r s**

zur Besetzung einer Actuars - Stelle in Krainburg. — Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat die provisorische Anstellung eines zweiten Actuars bei dem jetzt noch vereis-

nigten Bezirksamte Michelsketten zu Krainburg in Krain, mit dem jährlichen Gehalte von vierhundert Gulden C. M., ohne sonstigen Emolumenten, bis zur Allerhöchsten Genehmigung und Activirung zweier unmittelbarer landesfürsüthlicher Bezirks-Commissariate zu Michelsketten und Krainburg zu bewilligen befunden. — Diejenigen, welche sich um diesen provisorischen Dienstposten zu bewerben gedenken, haben die mit gutem Erfolge zurückgelegten juridisch-politischen Studien, mit den Wahlfähigkeitsderechten zur Ausübung des Civil- und Criminal-Richteramtes, so wie der politischen Geschäftsführung, über ihre bisherige Dienstleistung, über die Moralität, dann über die vollkommene Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache legal auszuweisen, und die gehörig documentirten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, vor Ablauf des bis 22. November 1843 festgesetzten Concurstermines, an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach zu leiten, zugleich aber darin anzuführen, ob und in welchem Grade sie mit den Beamten der genannten Cameral-Bezirks-Verwaltung, oder jenen des Bezirksamtes Michelsketten zu Krainburg verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. vereinten Cameralgefällen-Verwaltung für Steyermark und Illyrien. — Graß am 20. October 1843.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 1841. (1) Nr. 1921.

**E d i c t.**

Das Bezirksgericht Neudegg hat über Ansuchen des Herrn Dr. Anton Lindner von Laibach, de praes. 6. September 1843, die executive Feilbietung der, den Christina Wellnitzberghen Kindern aus dem Schuldscheine ddo. 26. Mai, intab. 10. Juni 1837, dem Franz Suppanz von Neudegg gehörigen, und in Folge dreier Vergleiche ddo. 29. November 1842, Zahl 2179, 2272 und 2273, mit dießgerichtlichem Bescheide vom 10. März 1834, Zahl 404, und 21. Mai 1843, Zahl 858, dem Herrn Dr. Anton Lindner, wegen schuldiger 130 fl. 15  $\frac{1}{4}$  kr. und von 35 fl. 3 kr. seit 1. März 1843 bis zur Zahlung fortlaufenden 4% Verzugszinsen und Expensen, mit Superintabulation executive eingantworteten, auf der, der Herrschaft Neudegg sub Urb. Nr. 3 dienstbaren ganzen, und ebendabin sub Recif. Nr. 150 zinsbaren Drittelhube des Franz Suppanz intabulirten Forderung pr. 359 fl. 43  $\frac{1}{2}$  kr. sammt Nebenverbindlichkeiten bewilliget, und hiezu drei Feilbietungstagsetzungen, als am 21. October, am 20. November und am 21. December 1843, in den gewöhnlichen Amtsstunden in der dießgerichtlichen Amtskanzlei mit dem Anhange festgesetzt, daß diese Forderung, falls sie



weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um oder über den Nennwerth des Schuldscheines an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten Feilbietung auch unter demselben hintangegeben würde.

Welches hiemit mit dem Beisage öffentlich kund gemacht wird, daß die Licitationsbedingungen bei diesem Gerichte zur Einsicht bereit liegen.

Bezirksgericht Neudegg am 25. September 1843.

Anmerkung. Zu der ersten Feilbietungstagsagung ist kein Licitant erschienen.

Bezirksgericht Neudegg am 21. October 1843.

Z. 1842. (1)

Nr. 3863.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Erben des Anton Sterger von Wröbitz mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie Joseph Peruzzi von Bresowitz bei diesem Gerichte die Klage auf Bewilligung der Löschung des, zwischen ihm und dem Anton Sterger geschlossenen Kaufcontractes ddo. 15. Mai 1805, von der, der Herrschaft Sonnegg sub Urb. Nr. 287 et Rectif. Nr. 224 dienstbaren Viertelhuben in Wröbitz angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsagung auf den 22. December l. J. Vormittags um 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Dr. Johann Thomann als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Laibach am 1. September 1843.

Z. 1843. (1)

Nr. 4685.

**E d i c t.**

Alle jene, welche auf den Nachlaß des am 4. October 1843 zu Oberbruschna sub Confc. Nr. 5 verstorbenen Ganzhüblers Anton Verhoy aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu stellen vermeinen, werden aufgefordert, solche bei der auf den 22. November l. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations- zugleich Abhandlungs- Tagsagung so gewiß hieramts anzumelden, als widrigens sich dieselben die Folgen des S. 814 b. C. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

k. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 19. October 1843.

Z. 1844. (1)

Nr. 4116.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird hiemit kund gemacht: Es sey in der Executionssache des Andreas Nechle von St. Georgen im Bezirke Auersperg, wider Anton Sgainer von Brunnndorf, pto. aus dem wirthschaftsämlichen Vergleiche ddo. 16. Februar, ausgefertigt 15. März 1842, Zahl 46, schuldigen 255 fl. 20 kr. c. s. c., in die Feilbietung der, dem Leptern gehörigen, der Herrschaft Sonnegg sub Urb. Nr. 122, et Rectif. Nr. 99 dienstbaren, gerichtlich auf 80 fl. geschätzten Kasse sammt Schmiede zu Staidorf, und der, der Pfarrgült Jgg sub Rectif. Nr. 1 1/2 zinsbaren Grundparzelle im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 124 fl. 50 kr. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme drei Tagsagungen, und zwar auf den 23. November, 21. December l. J. und 27. Jänner l. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags in loco der Realitäten mit dem Beisage anberaumt worden, daß dieselben bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsagung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben werden hinnan gegeben werden, und daß jeder Licitant rüchlich der ersten Realität ein Vadium pr. 10 fl., rüchlich der zweiten aber ein Vadium pr. 12 fl. zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat.

Das Schätzungsprotocoll, die Grundbuchs-Extracte und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Laibach am 10. October 1843.

Z. 1838. (1)

Das sehr gut gebaute, zu einem Gasthause oder auch zu andern verschiedenen beliebigen und vortheilhaften Speculationen bestens geeignete, auf der St. Peters-Vorstadt sub Hs.-Nr. 141 liegende Haus ist täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere erfährt man beim Hauseigentümer daselbst.

Z. 1835. (2)

**W a r n u n g.**

Wer vom heutigen Tage an meinem minderjähr. Sohne Carl Savirscheg etwas borgt, oder auf meinen Credit demselben etwas verabsolgt, wird dessen als verlustig angesehen, weil ich diesen, meinen Sohn, als Verschwen-der hiermit erkläre und keine von ihm auf meinen Namen gemachte Schulden mehr bezahlen werde.

Jacob Savirschek,  
Krämer u. Wirth in St. Martin.



# S c h o n

**Samstag am 18. November d. J.**

erfolgt bestimmt die

**Gratis- und Prämien-Los-Ziehung sowohl, als auch die  
Haupt-Ziehung**

der besonders beliebten großen

**Realitäten- und Geld-Lotterie,**

des Großhandlungshauses **G. M. PERISSUTTI** in Wien,  
wobei das

**schöne Lustschloss zu Lilienfeld**

genannt der **Berghof**, Nr. 13 und 14, eine der schönsten Besitzungen in Nieder-Oesterreich,

oder die Ablösung von **200,000** Gulden W. W. gewonnen wird.

In dieser Ziehung gewinnt die ungewöhnlich namhafte Anzahl von  
**32,600 Treffern,** den Gesamt-**fl. W. W. 600,000**  
betrag von  
das ist eine halbe



**MILLION**  
und **100,000** **Guld**



1  
956  
1



Auf 5 Lose wird ein Gratis-Gewinnst-Los angegeben. — Abnehmer von 100 Losen erhalten 20 Gratis-Gewinnst-Lose, und ein Prämien-Los mit dem sicheren Gewinne von fl. 100 W. W. unentgeltlich.

**NB. Das nächste Blatt wird die Darstellung der ganz besonderen Vortheile dieser reich ausgestatteten Lotterie enthalten.**

Spielpläne und Abbildungen beider Realitäten sind in Laibach gratis, alle 5 Sorten Lose, woraus diese Lotterie besteht, aber billigt und in großer Auswahl, dann verschiedene, nach einer neuen, für den Käufer vortheilhaften Idee combinirte Gesellschafts-Actien, in Summa auf 160 Lose, worunter 60 rothe Freilose und 2 Gold-Prämienlose, zu haben bei'm gefertigten Handelsmanne.

Es diene dem verehrten Publikum zur Nachricht, daß bei der letzten Ziehung am 2. September des Mineralbades zu Heiligenstadt der Haupttreffer in London gewonnen worden ist; der Besitzer ist noch nicht erschienen. Für den Gewinn des 2. Treffers, statt des Gutes Löshof, hat die 50,000 fl. Herr Bauer von Triest bereits behoben. Der 3. Treffer ist in Ehrenhausen, der 4. in Innsbruck, der 5. in Hermannstadt, der 6. et 7. in Lissabon; so daß unter allen unverkauften Losen auch nicht ein bedeutender Treffer den Auspielern geblieben ist.

**Joh. Ev. Wutscher.**

**L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n .**

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR** ist zu haben:

**A U S T R I A ,**

oder **österreichischer Universal-Kalender,**

für das Schaltjahr 1844.

Mit einer heraldischen Farben-Tafel. — Wien 1 fl. 20 kr.

**Geschichts- und Erinnerungs-Kalender**  
auf das Schaltjahr 1844.

Ein nützliches Tagebuch für alle Stände, besonders aber für Freunde der vaterländischen Geschichte v. K. U. Schimmer. Mit einem Titellkupfer: Ansicht v. Olmütz. Wien 1 fl. 36 kr.

Neuester Geschäfts- und  
**Belehrungs-Kalender**  
für 1844.

**Österreichischer Kalender**  
zur  
Verbreitung gemeinnütziger Kennt-  
nisse.

Mit 12 Kilographien. Wien pro 1844.  
1 fl. 24 kr.

Von Hoffmann. Steif gebunden 20 kr.